

Zusammenfassung

Kleinstrauchrosen wurden in einem Beet als Boden deckendes Gehölz aufgepflanzt. Durch das Mulchen des Bodens mit Kiefern-Rindenschrot konnte der Pflegeaufwand gegenüber einer ungemulchten Fläche reduziert werden.

Versuchshintergrund

Bei Pflanzungen von Kleinstrauchrosen, die den Boden vollständig bedecken, werden durch den Schattenwurf der Belaubung, das Auftreten einjähriger Unkräuter der Pflegeaufwand stark minimiert. Im Frühjahr besteht jedoch eine Zeitspanne, in der der Boden wegen der noch nicht ausgebildeten Belaubung nicht vollständig beschattet und das Unkrautwachstum noch nicht unterdrückt wird. Im Versuch sollte geprüft werden, ob eine Mulchabdeckung geeignet ist, in dieser Zeit das Keimen einjähriger Unkräuter zu unterdrücken.

Versuchsanordnung

Eine Fläche von ca. 116 m² wurde im Herbst 2000 mit 7 Kleinstrauchrosensorten bepflanzt. Die Erfassung der Daten erfolgte ab dem Jahr 2002, auch die Mulchdecke wurde erst 2002 aufgebracht. Der Kreis wurde in 4 gleiche Segmente geteilt, zwei Viertel wurden mit Kiefern-Rindenschrot 8/20 ca. 3 cm hoch gemulcht, die beiden anderen Viertel blieben frei.

Die Erfassung des Pflegeaufwandes erfolgte zu den routinemäßigen Terminen der Pflegefirma mit der Stoppuhr, getrennt nach gemulchter und ungemulchter Fläche. Die Düngung erfolgte mit Floranid Permanent in 2 Gaben zu 50 g/m² bei allen Teilflächen gleich.

Ergebnisse

Im ersten Jahr waren insgesamt 4 Pflegegänge notwendig. Zum ersten Termin in der 21. Woche wurden für beide Flächen (je 58 m²) von jeweils einer Arbeitskraft 60 Minuten benötigt (1 min/m²). Der Pflegeaufwand verringerte sich bei beiden Varianten im Laufe des Jahres. Doch schon ab dem zweiten Termin waren Zeitvorteile der gemulchten Fläche erkennbar, die bis zum Jahresende bestehen blieben. Die gleichen Beobachtungen wiederholten sich im zweiten Jahr.

Im 3. Jahr war in der ungemulchten Fläche eine verstärkte Verunkrautung zum 2. und 3. Pflegedurchgang auffallend. Diese wurde wahrscheinlich dadurch verursacht, dass die Monate April und Mai sehr trocken waren, und die Samenunkräuter erst später mit den einsetzenden Niederschlägen zwischen der 25. und 32. KW keimen konnten. Danach waren die Vorteile der gemulchten Fläche deutlich zu erkennen. Der Pflegeaufwand der gemulchten Flächen betrug nur 17 % gegenüber den ungemulchten Rosenbeständen.

Auch das letzte Jahr zeigte wieder deutliche Unterschiede zwischen der gemulchten und der ungemulchten Fläche. Die Pflegepause von 5 Wochen verbunden mit Niederschlägen und günstigem Temperaturverlauf führte auf der mulchfreien Fläche wieder zu stärkerer Verunkrautung. Besonders durch Unkräuter wie Vogelmiere war ein erhöhter Zeitaufwand zur Pflege erforderlich.

Mit dem Ende des Vegetationsjahres 2005 wurde die Bewertung der Rosenpflanzung eingestellt. Die Ergebnisse der einzelnen Versuchsjahre sind nachfolgend dargestellt.

2002

Pflegetermin Woche	Zeitaufwand mit Mulch	Zeitaufwand min/m ²
21	60 min	1,0
25	50 min	0,9
31	30 min	0,5
42	11 min	0,2
ges. 2,6		

Zeitaufwand ohne Mulch	Zeitaufwand min/m ²
60 min	1,0
70 min	1,2
42 min	0,7
16 min	0,3
ges. 3,2	

2003

Pflegetermin Woche	Zeitaufwand mit Mulch	Zeitaufwand min/m ²
18	40 min	0,7
22	45 min	0,8
25	30 min	0,5
30	30 min	0,5
38	20 min	0,3
ges. 2,8		

Zeitaufwand ohne Mulch	Zeitaufwand min/m ²
95 min	1,6
90 min	1,6
50 min	0,9
45 min	0,8
30 min	0,5
ges. 5,4	

2004

Pflegetermin Woche	Zeitaufwand mit Mulch	Zeitaufwand min/m ²
19	32 min	0,6
25	30 min	0,5
32	40 min	0,7
37	22 min	0,4
44	30 min	0,5
ges. 2,7		

Zeitaufwand ohne Mulch	Zeitaufwand min/m ²
184 min	3,2
210 min	3,6
270 min	4,7
96 min	1,7
90 min	1,6
ges. 15,8	

2005

Pflegetermin Woche	Zeitaufwand mit Mulch	Zeitaufwand min/m ²
17	120 min	2,1
22	75 min	1,3
25	30 min	0,5
27	10 min	0,2
32	45 min	0,8
39	20 min	0,3
ges. 5,2		

Zeitaufwand ohne Mulch	Zeitaufwand min/m ²
180 min	3,1
255 min	4,4
90 min	1,6
20 min	0,3
90 min	1,6
40 min	0,7
ges. 11,7	

Kritische Anmerkungen

Die Rosenpflanzung wurde im Sommer 2002 durch Starkregen und das folgende Hochwasser beeinflusst. Im Jahr 2003 gab es ein Defizit an Niederschlägen. Eine zusätzliche künstliche Bewässerung erfolgte nicht, so dass hier schon durch die Trockenheit das Auflaufen der Unkräuter stark vermindert wurde.